

Nachruf für EMIL LIEBOLD

EMIL LIEBOLD weilt nicht mehr unter uns. Am 16. Juli 1963 erlag er in seiner Wohnung in Burg bei Magdeburg, wo er 49 Jahre gelebt hatte, einem Herzschlag. 80 Jahre wäre er am 13. Dezember 1963 geworden. Keiner sah ihm in seiner blühenden Vitalität sein hohes Alter an.

1883 wurde er als Sohn eines Tischlermeisters in Zeulenroda geboren. Nach seiner Schulzeit besuchte er das Seminar in Schleiz. Aus Gesprächen mit ihm erfuhr ich, daß er ein ganz ausgezeichneter Schüler war. Mit Sprachen beschäftigte er sich nebenbei, und lernte Latein, Griechisch, Englisch und Französisch.

Seine erste Lehrerstelle erhielt er in Tinz bei Gera. Von dort kam er nach Gera, wo er seine schönsten Lehrerjahre erlebte. Er wollte jedoch in die Großstadt und meldete sich nach Bremen. Ein Bremer Senator erschien, besuchte seinen Unterricht und erklärte ihn danach für Bremen gewählt. Dort hätte er beinahe seinen Lehrerberuf aufgegeben. Er sollte eine Stelle als Assistent im Naturhistorischen Museum antreten. Er blieb jedoch Lehrer, meldete sich zur Mittelschullehrerprüfung in Hannover und bestand sie in Biologie, Zoologie, Erdkunde und Mathematik. Nun nahm er eine Mittelschullehrerstelle in Burg bei Magdeburg 1914 an. Dort fand er auch seine treue Lebensgefährtin. Bis 1951 hat er in Burg amtiert und war von 1945—1950 außerdem als Dozent an der Lehrerbildungsanstalt tätig. In den Jahren des Faschismus war er vielen Schikanen des damaligen Schulrates ausgesetzt.

Auf dem Gebiet unserer staatlichen Pilzberatung und -aufklärung war er mit KARL KERSTEN von Anfang an dabei. In Burg hielt er als Kreispilzsachverständiger jahrelang vor der Bevölkerung Vorträge und führte Exkursionen durch. Keine Pilztagung war ohne ihn denkbar, und stets gab er gern von seinem überreichen Wissen ab. Seine Lebensarbeit, ein wissenschaftliches Pilzwörterbuch von über 1000 Manuskriptseiten, liegt zum Druck fertig vor. Das Tragische: er hat seine Arbeit nicht mehr als Buch gedruckt gesehen.

Wer EMIL LIEBOLD gekannt hat, weiß, was wir an ihm verloren haben. Wir werden ihn nie vergessen und sein Andenken in Ehren halten.



MARTIN RAUE †